

Infobogen 12.3.2.2

Wir sind Slammer – Slam-Poetry im Deutschunterricht

Gedichte – sind die nicht meistens schwer verständlich und irgendwie langweilig? Viele Schüler scheuen vor der Beschäftigung mit Lyrik zurück. Seit einiger Zeit aber ist in den Lyrikunterricht neuer Schwung gekommen:

Poetry-Slams, in denen Autoren mit Reim, Rhythmus und Klang um die Gunst des Publikums wetteifern, haben auch den Spaß an Gedichten wieder ins Rampenlicht geholt. Auch in diesem Beitrag steht Slam-Poetry im Mittelpunkt und macht Schülern Lust auf Lyrik.

Kennzeichnend für die Texte sind Sprachspiele und Stilmittel, die einen eindrucksvollen Vortrag unterstützen und Ihren Schülern wichtige Elemente lyrischer Texte nahebringen. In eigenen Texten erproben sie diese Stilmittel und machen motivierende Schreiberfahrungen.

Warum behandeln „wir“ das Thema?

Die Beschäftigung mit dem Veranstaltungsformat Poetry-Slam und den dort vorgetragenen literarischen Texten, der Slam-Poetry (oder Slam-Poesie), bildet einen Brückenschlag zwischen den Kompetenzbereichen „Schreiben“ und „Lesen“. Der Blick auf die – sowohl was ihre Geschichte als auch ihre Autoren betrifft – recht junge Slam-Literatur zeigt, dass Schreiben ein wichtiges Mittel des Ausdrucks ist: Es bietet die Möglichkeit, Gedanken und Gefühle schriftsprachlich zu artikulieren. Insbesondere die Auseinandersetzung mit poetischem Schreiben erweitert das sprachliche Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler und schult ihr Ausdrucksvermögen. Darüber hinaus lernen sie, Schreibprozesse eigenverantwortlich zu organisieren und dabei Techniken zur Planung und Überarbeitung ihrer Texte anzuwenden. In der Unterrichtseinheit wird den Lernenden deswegen für die inhaltliche, sprachliche und stilistische Überarbeitung des Geschriebenen genügend Raum gelassen. Eine Verbindung zum Kompetenzbereich „Lesen“ ergibt sich durch den produktiven Umgang mit Textvorlagen, etwa beim Schreiben von Parallel- oder Gegentexten, bei dem die Schülerinnen und Schüler auch wichtige Merkmale der Gattung „Lyrik“ wiederholen und die Funktion und die ästhetische Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel untersuchen.

Was müssen Sie zum Thema wissen?

In vielen deutschen Städten haben sich Poetry-Slams seit den 1990er-Jahren als eine regelmäßig stattfindende literarische und kulturelle Veranstaltung etabliert. Der Begriff „Slam“ bedeutet wörtlich übersetzt „kräftiger Hieb“ oder „Schlag“. Im sportlichen Kontext wird er auch mit „Wettkampf“ und „Turnier“ in Verbindung gebracht (vgl. den „Grand Slam“ im Tennis). Frei übersetzt bezeichnet „Poetry-Slam“ einen „Dichterwettstreit“ oder eine „Dichterschlacht“. Die Texte, die bei einem Poetry-Slam, d. h. bei dem Dichterwettkampf vorgetragen werden, werden als Slam-Poetry bezeichnet. Ein wichtiges Kennzeichen dieser Form von Literatur ist die Gestaltung der Texte mit Blick auf die Präsentation, die Performance im Poetry-Slam. Daher sind die Texte stark durch rhythmische Strukturen geprägt und spielen in hohem Maße mit der Lautgestalt der Wörter. Innerhalb der vorliegenden Unterrichtseinheit steht nicht das analytische Arbeiten an lyrischen Texten im Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler sollen vor allem für poetische Texte begeistert werden und

motiviert sein, auf unterschiedliche Art und Weise mit und an Slam-Poetry zu arbeiten und selbst Texte zu erstellen. Der subjektive Bezug zu den Texten und die Kreativität der Schülerinnen und Schüler stehen somit im Mittelpunkt. Die Auseinandersetzung mit Slam-Poetry stellt dabei eine Verbindung zu den Erfahrungen der Jugendlichen her. Das Format Poetry-Slam, eine Mischung aus sportlichem Wettkampf, Party und Lesung, eröffnet den Schülerinnen und Schülern einen eigenen Zugang zu einer neuen Form der Dichtung und damit zu literarischen Texten überhaupt. Das eigene Schreiben kann für eine spätere Analyse „fremder“ Texte nutzbar gemacht werden. In diesem Zusammenhang ist es daher auch wichtig, den Schülerinnen und Schülern zu zeigen, mit welchen gattungsspezifischen Mitteln poetische Texte ihre Wirkung erzeugen.

Was ist das Besondere an diesem Zugang?

Der Schwerpunkt liegt auf dem poetischen Schreiben, einer besonderen Variante des kreativen Schreibens. Unter dem Begriff „poetisches Schreiben“ versteht man in der Regel das Verfassen von Texten nach literarischen (poetischen) Vorlagen, Vorgaben und Vorbildern. Im Rahmen des Deutschunterrichts ist dies vor allem eine Orientierung an Gattungen und Genres, die für den Fachunterricht bedeutsam sind (z. B. Lyrik, Kurzprosa, Dramenformen etc.).

Poetisches Schreiben lebt von den Assoziationen, Erinnerungen und Empfindungen des Schreibenden, die in die Texte einfließen. So bietet es Raum für subjektive Sichtweisen, Befindlichkeiten und Bedürfnisse. Der Schreibprozess gibt aber auch Gelegenheit, sprachliche Gestaltungsmittel zu erproben. Hierdurch wird der Zugang zur Sprache im Allgemeinen gefördert, die Schülerinnen und Schüler werden für die sinnliche Seite der Sprache, für ihren Klang, ihren Rhythmus und ihre Melodie sensibilisiert.

Die Regeln eines Poetry Slams

Sie sind schnell erklärt. Sie lauten:

- Die Texte müssen selbst geschrieben sein.
- Es gibt ein festes Zeitlimit (meist fünf oder sechs Minuten).
- Es dürfen keinerlei Requisiten oder Verkleidungen verwendet werden.
→Respect the poets!

Regel Nummer 4 geht übrigens an die Klasse und bedeutet, dass jede der Poetry Slammer ein gewisses Maß an Respekt und Wertschätzung für sein Antreten verdient. Immerhin gehört Mut dazu und die Auftretenden geben ihr Bestes, um allen gemeinsam eine facettenreiche und schöne Unterrichtsstunde zu bereiten. Die Poetry Slammer stehen also nur mit sich selbst und ihrem Text auf der Bühne und haben ein festes Zeitfenster, um ihre Mitschüler zu überzeugen. Eine spannende Herausforderung, die auf sehr unterschiedliche Weise gemeistert werden kann. So ist es immer wieder erstaunlich, was innerhalb dieser Regeln alles möglich ist.

Die Abstimmung durch die Mitschüler erfolgt z.B. über Jurytafeln mit Punkten von 1 bis 10, die nach dem Zufallsprinzip unter den SuS verteilt werden. Alternativ auch über Handzeichen aller SuS oder mittels Applauses – wobei der-/diejenige mit der aussagekräftigsten Lautstärke gewinnt.



Den Nazis eine schallende Ohrfeige versetzen

Punktwertungen oder Handzeichen werden meist direkt nach dem jeweiligen Vortrag eingeholt, die Bewertung mit Applaus sinnvoller Weise erst, nachdem das Publikum alle aus der betreffenden Gruppe gehört hat.

Welche Kompetenzen vermitteln Sie den SuS?

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die literarischen Formate „Poetry-Slam“ und „Slam-Poetry“;
- planen und verfassen eigene Texte nach poetischen Vorlagen;
- kennen wichtige sprachliche Stilmittel wie Reim, Alliteration und Assonanz und ihre Funktion und können diese Stilmittel in fremden Texten identifizieren und in eigenen sinnvoll verwenden;
- können ihre eigenen Texte inhaltlich und stilistisch kriterienorientiert überarbeiten;
- können einen Text gestaltend vortragen.